



Unverkäufliche Leseprobe

Doris Mendlewitsch, Christine Gerber, Manuela Kalupke, Ralph Caspers

**Wissen macht Ah!**  
**GENIAh!L – Phänomenale Erfindungen**  
mit Shary und Ralph



Hardcover, 112 Seiten, ab 8  
ISBN 978-3-7855-7167-5  
Format: 18.5 x 23.0 cm  
€ 14.95 (D), € 15.40 (A), CHF 23.50  
März 2011

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2011 Loewe Verlag, Bindlach

## Sauklaue? – Keilschrift!



hne Herrn Gutenberg gäbe es dieses Buchalso nicht. Oder es würde ungefähr 873.591,- Euro kosten, weil es in mühsamer Handarbeit abgeschrieben und bemalt worden wäre. Es wäre selbstverständlich jeden Cent wert gewesen, aber trotzdem: ein Hoch auf Herrn Gutenberg!

Herr Gutenberg hätte sich allerdings die ganze Erfinderei sparen können, wenn nicht die Sumerer lange vorher die Schrift erfunden hätten. Die Sumerer lebten in Mesopotamien, vor 5000 Jahren, waren aber für ihre Zeit ziemlich modern. Es gab zum Beispiel Bäcker, Lehrer, Ärzte, Metzger

und Baumeister. Den Baumeistern fiel irgendwann auf, dass ihre Arbeit sehr viel leichter wäre, wenn sie nicht mit den Planungen bei jedem Palast oder Tempel wieder ganz von vorn anfangen müssten. Also schrieben sie die Einzelheiten auf – was man damals so „schreiben“ nannte. Sie ritzen Zeichen, die wie Bilder aussahen, in Lehmziegel.

So eine Lehmziegelbibliothek erwies sich allerdings auf Dauer auch als unpraktisch – von einem Lehmeinkaufsziegel ganz zu schweigen. Also nahmen die Sumerer lieber Gontafeln. Die waren nicht nur leichter, sondern auch weicher, und dadurch veränderte sich das Aussehen der Schrift: Die Zeichen waren gerader und sahen nicht mehr so sehr wie Bilder aus. Die „Keilschrift“ war erfunden. Unsere heute gebräuchlichen Schriftzeichen entwickelten vor über 2000 Jahren die alten Römer – deshalb nennt man diese Schrift auch „lateinische Schrift“.



KlugscheißAh!-Info

An dieser Stelle würden wir zu gern etwas über die Erfindung von „Russisch Brot“ erzählen. Das ist nämlich ein süßes Gebäck in Buchstabenform. Nur leider ist vollkommen unklar, wer es erfunden oder ihm seinen Namen gegeben hat ...



Das Alphabet erfanden übrigens vor etwa 3500 Jahren die Phönizier. Vorher musste man, um Texte zu schreiben, haufenweise Bildsymbole auswendig kennen. Unser Alphabet hingegen besteht aus 26 Zeichen, die man zu immer neuen Wörtern zusammensetzen kann. Mit den Buchstaben **A**, **S** und **U** kann man zum Beispiel sowohl „**AUS**“ als auch „**SAU**“ schreiben. Ein Glück für uns, dass die Phönizier – selbstlos, wie sie nun mal waren – die ganze Welt an ihrer wunderbaren Erfindung teilhaben ließen.



... durch den Buchstabenschwungel! Was diese Zeichen wohl bedeuten? Vielleicht eine Bauanleitung ... ▶ S. 76

Die Keilschrift wurde auch von anderen Völkern des alten Orients verwendet. Hier eine babylonische Schularbeit.



Für den Buchdruck benutzt man spiegelverkehrte Buchstabenformen, auch Lettern genannt.





# DIE LUPE WURDE UM DAS JAHR 1020 VON EINEM ARABISCHEN GELEHRTEN ERFUNDEN.

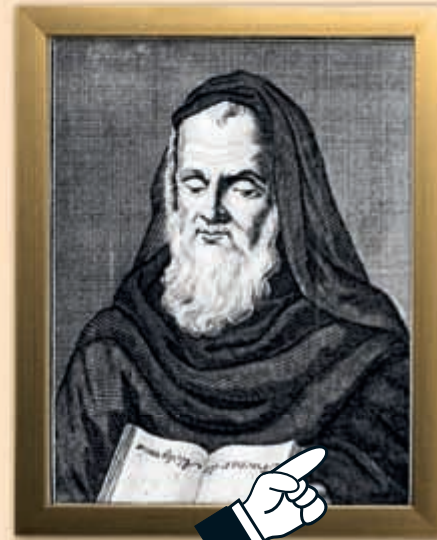
UND DIESE GLÄSERNE

LESELUPE WIEDERUM SOLL GUT  
250 JAHRE SPÄTER DEN ENGLÄNDER

ROGER BACON DAZU ANGEREGT HABEN,  
DIE BRILLE ZU ERFINDEN. (ODER ZUMINDEST

SO ETWAS WIE DAS  
ALLERERSTE BRILLENMODELL, DAS

DANN VON DEN ITALIENERN  
WEITERENTWICKELT WURDE.)



Roger Bacon hatte bereits im  
13. Jahrhundert den Durchblick.

Auch die stärkste Brille hilft nicht, wenn es darum geht, so einen Blindtext zu entziffern. Aus dem wird man einfach nicht schlau. Soll man aber auch gar nicht. Zumindest nicht aus seinem Inhalt. Blindtexte benutzen Grafiker, um Seiten zu gestalten. Zum Beispiel in so einem Buch hier. Weil der echte Text den Grafiker vom Wesentlichen ablenken würde, enthält der Blindtext nur sinnlose Satzketten oder Fantasiertexte wie hier. Für den Gestalter einer Seite geht es nämlich darum, festzustellen, ob eine Schriftart gut aussieht, ob die Schriftgröße richtig ist, der Zeilenabstand stimmt und solche Dinge. Erfunden wurde der Blindtext wahrscheinlich von einem Buchdrucker im 16. Jahrhundert.

## SCHWER LESBAR

Satzzeichen also zumindest die die wir heute benutzen wurden wohl im 15. Jahrhundert in Italien erfunden eine schöne Sache denn sie erleichtert das Lesen ganz ungemein unstrukturiert aneinandergereihte Sätze zu entziffern ist doch auf Dauer etwas anstrengend

### *Blindtext*

Acilla accummy nit alit  
praesecte dolore minim,  
nonse min ut ullandre  
facipissim veniam. Vero  
dit ilit vent prationsenit  
ilit. Et velenisi blandre  
feum del et ullamet wis,  
ad duisl ex ex et wis  
nulla aliquis nostrud  
molor si.



... schön ruhig hier ... Aber die deutsche Sprache kann auch ganz schön verwirrend sein!